

# Grimmsches Heimatblatt

3. Ausgabe September 2009



## Mein Pilzsucherlebnis

Am Sonntagmorgen - das Wetter war schön  
da dachte ich mir; könntest wieder mal in die Pilze geh'n  
schnell die „Buschsachen" angelegt  
und rüber in den Wald gefegt  
ich bin gleich Früh beizeiten fort  
wollte der Erste sein im Walde dort

Bin durch Dickicht und Schonung gekrochen  
über Wurzeln gestolpert und den Waldboden gerochen  
habe in Kiefern, Fichten und Laubwald gesucht  
den ganzen Wald habe ich im Stillen verflucht

Wo sollte ich denn nur noch suchen  
war doch schon überall, unter Birken und Buchen  
den steilsten Hang bin ich hoch gekrochen  
und dabei hat es im Wald nach Pilzen gerochen

Heute ist es wieder ganz verrückt  
keinen Pilz habe ich im Wald erblickt  
wenn man dann andere Pilzsucher sieht  
man ganz verstohlen zu deren Korb hinschleicht  
die Augen gehen hin und her  
bloß gut, denen ihr Korb ist auch noch leer

Darum gibt es nur Eins, jetzt schnell heim  
hoffentlich hat mich keiner geseh'n  
die Pilzmahlzeit fällt heute leider aus  
trotzdem gehe ich morgen wieder in den Wald hinaus

Heinz Lustinec

**Liebe Heimatfreunde, liebe Einwohner, sehr geehrte Damen und Herren,**



Unser diesjähriges Parkfest am 11. Juli liegt nun schon einige Tage zurück! Der Schlosspark mit seinen besonderen botanischen und kunstvollen Sehenswürdigkeiten hat uns alle wieder begeistert.

Bei schönem, sonnigen Wetter am Nachmittag besuchten die Veranstaltungen viele Einwohner und Gäste aus nah und fern. Zahlreiche Familien nutzten den Tag zu einen erholsamen Spaziergang durch die festlich gestalteten Parkanlage Für alle Besucher war etwas dabei.

Die Freunde des Vogelschießens kamen gleich zum Anfang auf Ihre Kosten. Frau Christel Pusch gelang es durch eine hervorragende Schussleistung erneut Schützenkönigin zu werden. Herzlichen Glückwunsch! Ein sehr interessantes Kinderprogramm mit der Wolfs Disko begeisterte unsere Jüngsten. Kutschfahrten durch unseren Ort mit Rene Haschke und das Spielmobil ergänzten das unterhaltsame Kinderprogramm. Ein besonderer Höhepunkt war am Nachmittag der Auftritt unseres gemischten Chores aus Reinhardtsgrimma. Die Frauen und Männer unter



Leitung von Herrn Zimmermann aus Ruppendorf interpretierten hervorragend viele bekannte und beliebte Volkslieder. Auch die Hits aus den 60er und 70er Jahren von Ines und Heinz fanden große Begeisterung bei den Gästen.

Den Abend gestaltete die Disko DJ Sven mit einer Reihe von besonderen Showeinlagen. Das lobenswerte Feuerwerk im Park rundete den Festtag ab.

Ganztägig war für vielseitige Speisen und Getränke gesorgt. Der Kesselgulasch, das Schwein am Spieß, die Leckereien vom Grill, die schmackhaften Fischsemmeln sorgten für



das leibliche Wohl. Fassbier, Sommerbowle, verschiedene Weinsorten angeboten von Udo Böhme, viele verschiedene alkoholfreie Getränke rundeten den Bedarf ab. Ein besonderes Dankeschön gilt den Frauen, die über 16 Kuchen unendgldlich fertigten. Dieser mundete so gut, dass bereits nach kurzer Zeit das letzte Stück verkauft war.

Auch die Stände, wie z.B. von der Gärtnerei Vogler, der Zahnmedizin, des Schnellzeichners, der Weinkelterei, der kunstvollen Holzbearbeitung, den Frauen am Spinnrad, um nur einige zu nennen, waren bei den Besuchern sehr beliebt. Insgesamt war unser Parkfest am 11. Juli ein großer Erfolg.

Überlegenswert ist aber auch der große technische und personelle Aufwand für nur einige erholsame Feststunden. Einen längeren Zeitraum sollte man zukünftig einplanen.

Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden, Sponsoren, den zahlreichen, ehrenamtlichen Helfern besonders beim Auf- und Abbau, aber auch beim Heimatverein Luchau und Reinholdshain für die technische Unterstützung bedanken.

Ein besonderes Dankeschön auch an den Getränkehandel Jäger aus Reinhardtsgrimma und den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien - und Baumanagement Dresden für die Bereitstellung des Schlossparks für diesen Tag.

Mit heimatlichen Gruß

Günter Braun

Vorsitzender des Heimatvereins  
Reinhardtsgrimma e.V.

**Noch ein Hinweis!** An der Arztpraxis Reinhardtsgrimma sind Fotos und Kinderzeichnungen vom Parkfest ausgestellt.

## **Veranstaltungen Oktober – Dezember 2009 in Reinhardtsgrimma**

Bis Ende  
November Pilzausstellung im Erbgericht  
Sa - So 10.00 - 17.00  
Außerhalb dieser Zeit Öffnung für Gruppen ab 10 Personen möglich.  
Anmeldung unter Tel. 01520-2070915

Bis  
13. November Ausstellung im Schloss  
Carsten Gille, Frauenstein „Vom Walde“  
Mo - Do 7.30 - 16.00  
Fr 7.30 - 14.00

18. Oktober ab 9.00 Uhr Tag des traditionellen Handwerks im Erbgericht
11. November ab 15.00 Uhr gemütliches Beisammensein in unserer Heimatstube im ehemaligen Gemeindeamt
15. November 15.00 Uhr Heimattreffen im Erbgericht
12. Dezember Weihnachtliches Adventskonzert mit der Harfistin Nora Koch  
19.00 Uhr Festsaal im Schloss
- 12 und 13. Dezember ab 10.00 Uhr Adventsveranstaltung im Erbgericht

## Neuer Ortschaftsrat

Ortsvorsteher J. Liebe Stellvertreter J. Thiele

Weitere Mitglieder des Ortschaftsrates: Th. Flasche, J. Eichler, Fr. Göbel  
P. Noack, M. Reichel

Der neu gewählte Ortschaftsrat möchte sich auch hiermit für das entgegengebrachte Vertrauen der Einwohner recht herzlich bedanken.

**Bilderrätsel - Was ist das? Wo in Reinhardtsgrimma ist das zu sehen?**



### Auflösung des letzten Rätsels!

Das Schild mit der falschen Schreibweise von Reinhardtsgrimma ist an der Tür zur Schiedsstelle in der Gartenstraße - in dem Gebäude befindet sich auch die Heimatstube des Heimatvereins Reinhardtsgrimma e. V.

Die Auflösung bitte bis zum 15.10.2009 an:

Norbert Schulz Hauptstraße 77 in Reinhardtsgrimma  
Günter Braun Zur alten Schäferei in Reinhardtsgrimma

# 45 Jahre Jugendfeuerwehr

Am Sonnabend, den 05. September 2009, feierte die Jugendfeuerwehr Reinhardtsgrimma ihr 45-jähriges Bestehen. Mit einem Festakt begann die Feierlichkeit. Anschließend konnte Kaffee und Kuchen, sowie Gegrilltes genossen werden. Für viele ganz besonders interessant, war die Technikschau. Wer mutig genug war, konnte sich mit dem Hubsteiger der Dippoldiswalder Feuerwehr ca. 31 Meter in die Lüfte begeben. Oder mit dem Ulberndorfer Feuerwehrtrabbi eine kleine Runde durch den Ort drehen. Für alle war es ein gelungenes Fest.

Nochmals ein recht herzliches Dankeschön an alle Helfer, Sponsoren, Gratulanten und Gäste.

Mario Burkhardt  
Jugendwart

## 55 Jahre Kindergarten in Reinhardtsgrimma, wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Dies sagte sich auch das Team des „Max & Moritz“ Kindergartens und bereitete gemeinsam mit den Kindern und den Eltern eine Festwoche vor. Als Zeitpunkt für die Festwoche wurde die erste Juniwoche festgelegt. Der Kindertag gab den Auftakt der Festwoche und das traditionelle „Max & Moritz“ Fest sollte den Höhepunkt unserer Festwoche darstellen. Die Erzieherinnen bezogen in die Vorbereitung immer wieder die Kinder ein. So wurde tüchtig gemalt und gebastelt um den Kindergarten zu schmücken. Alte Fotos wurden betrachtet und schließlich brachten die Kinder Fotos ihrer Eltern aus Kindergartenzeiten mit. Was es da alles zu erzählen gab!

Unsere Festwoche begann mit einem Mitmachtheater in der Turnhalle für alle „Max & Moritz“ Kindergartenkinder. Auch Landrat Geißler hatte sich als Gratulant angemeldet, hatte Freude am Theaterstück und brachte den Kindergartenkindern aus beiden Kinderhäusern Holzseisenbahnen sowie zwei Laufräder.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen der Gäste unseres Kindergartens. Wir hatten zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen und viele ehemalige Kindergartenkinder nutzten die Gelegenheit um noch einmal Kindergartenluft zu schnuppern. Aber auch Eltern, die ihre Kinder in nächster Zeit in unserem Kindergarten anmelden, schauten sich neugierig um und stellten Fragen zu unserer Einrichtung. Am Nachmittag fand in der schönen Heimatstube eine ganz besondere Veranstaltung statt. Die Kinder der Märchenstunde hatten ein kleines Märchen einstudiert, der „Max & Moritz“ Kindergartenchor hatte noch einmal kräftig geübt um die ehemaligen Erzieherinnen des Kindergartens und Ehrengäste zu erfreuen.

Lampenfieber lag in der Luft und am Ende des Programms nur noch Freude über den gelungenen Auftritt und die vielen fröhlichen Gesichter. Durch die Kinder des Chores eingestimmt, sang die eine oder andere Kindergärtnerin mit und eine Gemütlichkeit zog durch den Raum. Ehe sich die Kindergartenkinder verabschiedeten, überreichten sie jedem Gast eine „Max & Moritz“ Sonnenblume als eine Erinnerung an diesen Tag, die wohl bis zum Herbst anhält und viele Samen in sich trägt. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen von Muttis unserer Kindergartenkinder wurde über so manches Erlebnis geschmunzelt und ein: „Weißt Du noch...?“, brachte gleich die nächste Geschichte ans Tageslicht. Im Anschluss an die gemütliche Kaffeerunde besichtigten die Gäste gemeinsam den

Kindergarten und ein gemeinsames Foto am Eingang des Kindergartens beendete diesen wunderschönen Tag.

Im kommenden Jahr wollen wir noch einmal ein Treffen der ehemaligen Erzieherinnen des Kindergartens organisieren. Besonders der Wunsch von Kindergartenkindern der 50iger und 60iger Jahre, ihre Tante Thea oder ihre Tante Christel einmal wieder zu sehen, hat uns dazu bewogen.

Die nächsten zwei Tage standen ganz im Sinne einer lebendigen Geschichte. Herr Thiele, Frau Lauter und Frau Donath beantworteten Kinderfragen zum Thema: „Wie war es früher in unserem Kindergarten?“ Sehr lebendig erzählten unsere Gäste vor ihren Erinnerungen an die schönen Tage im Kindergarten. Sie berichteten über Spiele und Spielzeug, essen und schlafen sowie über Freundschaften, die bis heute halten. Herr Thiele bastelte einen Flieger für die Kinder, der in den nächsten Tagen nicht nur einmal nachgefaltet wurde.

Herr Haschke kam am Freitag mit seiner Pferdekutsche und fuhr mit den einzelnen



Kindergruppen durch unser schönes Dorf. Für manche Kinder, man sollte es nicht glauben, war dies die erste Kutschfahrt. Was man alles entdeckt, wenn man hoch oben in einer gemächlichen Geschwindigkeit an den Gebäuden vorüber fährt, die man sonst nur aus dem Autofenster sieht! Das war ein besonderes Erlebnis für alle Kinder.

Doch der Höhepunkt und Abschluss der Festwoche stand noch bevor.

Unser traditionelles „Max & Moritz“ Fest, welches in diesem Jahr schon zum 7. Mal gefeiert wurde. Große Mühe hatten sich alle Erzieherinnen, der Elternbeirat und auch Eltern bei der Vorbereitung gegeben.

Stationen, die sich an den Streichen von Max & Moritz orientierten waren aufgebaut, die Laienspielgruppe hatte ein kleines Theaterstück vorbereitet und viele Muttis hatten leckeren Kuchen gebacken. Und doch, die Sonne wollte nicht scheinen. Im Gegenteil, pünktlich zu Beginn unseres Festes begann es wie aus

Eimern zu regnen und es hörte an diesem Nachmittag nicht mehr auf. Nichtsdestotrotz rutschen alle Kinder, Eltern und Gäste in unserem 55 Jahre alten Kindergarten zusammen, tranken Kaffee und aßen den leckeren Kuchen. Auch wenn es eng war, haben wir doch alle gespürt, dass es in unserem Kindergarten gemütlich und heimelig ist. Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die diese wunderschönen Erlebnisse für unsere Kinder vorbereitet und ermöglicht haben.

Und sollten Sie den Tag der offenen Tür verpasst haben, dann schauen Sie doch einfach einmal so herein!

Bettina Götze Leiterin

# Mittelmühle Reinhardtsgrimma

In einem Dokument aus dem Jahre 1575 wurden in unserem Ort schon 4 Mühlen erwähnt. Das zeigt, dass das Mühlenhandwerk bei uns schon eine sehr lange Tradition hat. Mit Wasserkraft wurde nicht nur Getreide gemahlen, sondern auch Baumstämme zu Pfosten und Bretter verarbeitet.

Heute ist nur noch die Mittelmühle in Betrieb.

Hans Teufel übernahm 1578 die Mühle von seinem gleichnamigen Vater. Er ist zugleich der erste Pächter von dem es einen namentlichen Nachweis gibt.



Der Amtssasse Melchior Karaß, welcher auf dem Oberhof diente, kaufte die Mühle 1587 von Hans Teufel, verkaufte sie aber schon 1590 wieder an Simon Budtner. Dieser verkaufte sie aber schon 1591 weiter an Bastian Reichel. Weitere Besitzer waren 1597-1601 Mathes Sänger, Martin Grumbach 1608 – 1616 und Martin Hausbelt ab 1617.

Schon 1617 (13 Jahre später als die Schlossmühle) ging die Mittelmühle in den Besitz des Rittergutes über. Dessen Eigentum war sie bis 1759.

1688 pachtete Johann Friedrich Blanche die Mühle. Er war zu zwei Mahlgängen berechtigt, hatte aber nur einen oberschlächtigen Gang.

1759 ist die Mittelmühle an Johann Christoph Schuhmann übergegangen.

Friedrich Knoch wird 1873 als Mühlenbesitzer angegeben. Sie muss damals schon einen Schneidegang gehabt haben, denn auf dem Platz vor der Mühle war Holz gelagert

Im Jahr 1895 verkaufte Bach die Mühle an Paul Wünschmann, der ihm sein Gut überließ.

Ob sich in den Zwischenzeiten die Mühle im Familienbesitz befand oder noch weitere Besitzerwechsel stattgefunden haben ist uns nicht bekannt. Aber vielleicht befinden sich noch alte Urkunden im Privatbesitz.

Am 16. Oktober 1900 kurz nach 20.00 Uhr brach in der Mittelmühle ein Feuer aus. Da gleichzeitig Sturm herrschte, war eine Brandbekämpfung unmöglich. Mühlengebäude und Wohnung brannten völlig nieder.

Paul Wünschmann baute die Mühle ohne das Sägewerk 1901 wieder auf.

Am 1.10.1927 pachtete Emil Zahn die Mühle. Bis heute ist sie in Familienbesitz.

Nach dem Tod von Emil Zahn übernahm sie 1949 sein Sohn Manfred, der sie wiederum 2003 an seinen Sohn Gerold übergab.

Dieser führt heute den Mischfutterbetrieb, und gemeinsam mit seinem Sohn Gunter die Bäckerei. Zum



80jährigen Jubiläum lud die Mühle zum ersten Mal zum Tag der offenen Tür ein. In liebevoller Kleinarbeit wurde alles beschriftet, Tafeln über die Funktion der Mühle und dem Vorgang der Mischfutterproduktion, alte Urkunden und vieles mehr gab es zu sehen. Ein Modell der Mittelmühle zeigt, wie sie im Jahre 1578 ausgesehen haben könnte. Das Modell wurde von Gerold Zahn und der Familie in vielen Stunden nach alten Bauplänen hergestellt.

Dieses Jahr war die Mühle zum Mühlentag am Pfingstsonntag geöffnet. Es war wieder ein besonderes Erlebnis die Mühle hautnah zu erleben. Gerold Zahn übernahm die Führungen persönlich und gab auf die vielfältigen Fragen bereitwillig Auskunft.

So kam zum Ausdruck, dass die Mühle früher der Haupterwerb war. Bis zu 4000t wurden hergestellt. Heute sind es nur noch ca. 200t. Dies zeigt, dass sie zum Haupterwerb nicht mehr dienen kann. Aber Gerold Zahn ist mit Leib und Seele Müller und geht in seiner Arbeit voll auf.

Es ist leider nicht mehr möglich eigenes Mehl für die Bäckerei zu mahlen. Dafür fehlen die Maschinen, deren Anschaffung sich nicht mehr lohnen würde.

So wird für Kleintierzüchter und Wiedereinrichter Futter hergestellt, welches für jede Tierart spezifisch ist.

Die Mühle wird heute elektrisch betrieben. Der in Trockenzeiten sehr niedrige Wasserstand hatte Manfred Zahn 1961 bewogen Elektromotoren anzuschaffen.

Hoffen wir, dass uns die Mühle noch lange erhalten bleibt und ihr ein ähnliches Schicksal, wie der Obermühle, welche ja momentan Stück für Stück abgerissen wird, erspart bleibt.

## Das alte Spritzenhaus in Reinhardtsgrimma

Was soll aus ihm werden?

Soll es stehen bleiben - oder soll es im Rahmen des Straßenbaus verschwinden?

Die Kameraden der FFW Reinhardtsgrimma haben sich Gedanken darüber gemacht, was daraus werden soll und möchten das Thema zur Diskussion stellen.

## Nutzungskonzept zum Spritzenhaus Reinhardtsgrimma

Die freiwillige Feuerwehr Reinhardtsgrimma zählt mit ihrer 140 jährigen Geschichte nachweislich zu einer der 10 ältesten Feuerwehren in der damaligen Amtshauptmannschaft



Dippoldiswalde. Im Jahr 1892 erhielt die noch junge Wehr für ihr Engagement ein eigenes Spritzenhaus mit einem Steigerturm. Damit zählt das Spritzenhaus in Reinhardtsgrimma zu den ältesten Gerätehäusern im Landkreis.

An der Sanierung in den neunziger Jahren beteiligten sich die Kameraden mit Nachbesserungsarbeiten und Streichen des Schlauchturms, das Dach wurde in Eigenleistung komplett neu gedeckt, in der Hoffnung auf eine ausschließliche Nutzung durch die Feuerwehr. Selbst Baumaterial zur Sanierung (Torsturz) wurde durch den Ortswehrleiter organisiert.

Die Idee fand. Aufgrund der notwendigen finanziellen Aufwendungen für eine Umnutzung für die Feuerwehr, sowie das Fehlen einer alternativen zur Unterstellmöglichkeit für das Gemeindefahrzeug bei

der Gemeinde Reinhardtsgrμμα keinen Anklang. Seit dieser Sanierung wird das Spritzenhaus ausschließlich durch den Bauhof genutzt, aber keinerlei Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Entgegenkommend ermöglichte die Gemeinde Reinhardtsgrmma der Ortsfeuerwehr eine eingeschränkte Nutzung als Lager. Im hinteren Gebäudeteil wurde nach der Beräumung durch die Feuerwehr in Eigenleistung eine Decke eingezogen, Wände verputzt und Regale für Technik und Gerät eingebaut.

Durch die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes wird der Feuerwehr Reinhardtsgrmma die Möglichkeit gegeben, dem Wunsch nach der Wiederbelebung des Spritzenhauses nachzukommen.

Für die Sanierung des Spritzenhauses gibt es mehrere Gründe:

**1.** Die Feuerwehr ist eine traditionsreiche Wehr mit wertvoller historischer Technik. Es werden eine Magirus - Schiebeleiter aus dem Jahr 1926 sowie eine Handdruckspritze aus dem Jahr 1897 gepflegt welche sehr gern für Feuerwehrumzüge gebucht werden und weithin bekannt sind. Beide Stücke sind zurzeit in privaten Scheunen zweier Mitglieder der FFW untergebracht. Für eine würdige Unterbringung der historischen Technik wäre das historische Spritzenhaus ideal geeignet und hätte damit auch repräsentativen Charakter.

**2.** Die Feuerwehr Reinhardtsgrmma hat mit dem Gerätehausumbau seine Möglichkeit zur Schlauchtrocknung verloren. Das Spritzenhaus verfügt über einen

Schlauchtrockenturm, in welchem die Schläuche witterungsunabhängig und damit materialschonend nach einer Übung getrocknet werden können.

**3.** Die Feuerwehr verfügt neben den beiden historischen Stücken über einen Fundus von historischer Feuerwehrausrüstung, (Regenerationsatemschutzgeräte, historische Feuerlöscher) welche zur Zeit im Dachboden des Gerätehauses eingelagert sind. Auch diese könnten im hinteren Teil des Gebäudes eingelagert werden und bei Ausstellungen rund um die Feuerwehr, auch als Leihgabe, Verwendung finden.

**4.** Das Gebäude gehört seit 1892 zum Ortsbild. Gründlich saniert kann es zum Blickfang werden, vor allem wenn die Möglichkeit gegeben wird, einen Blick auf die traditionsreiche Technik zu geben. Eine Teilverglasung der Tore sowie Beleuchtung der Technik ist vorstellbar.

**5.** In anderen Orten wurden Spritzenhäuser saniert ( z.B. Oberhäslich, Oelsa ). Dies sind reine Schmuckstücke und prägen das Ortsbild als historische Gebäude.

**6.** Ein historisches Gebäude ist unersetzbar, wenn es abgerissen wird, geht damit auch ein Stück Geschichte von Reinhardtsgrmma für immer verloren.



Gunter Hayard

# *Sagenhaftes aus Reinhardtsgrimma und der Umgebung !*

## Die gefesselte Schlange am Wilischberge

Auf dem Wilischberge, unweit von Kreischa, befindet sich eine alte Schachtöffnung, von der das Volk nachstehende Sage erzählt:

Alle hundert Jahre zeigt sich in der Nähe des Schachtloches ein Gespenst in weiblicher Gestalt. So geschah es auch gegen Ende des 18. Jahrhunderts, als ein junger Gutsbesitzer aus dem in der Nähe des Wilisch gelegenen Dorfes Hermsdorf in später Nacht auf dem Kreischaer Kirchsteig über das Gebirge seiner Heimat zuwanderte. Das Gespenst trat an ihn heran und begleitete ihn bis in seine Wohnung. Hier bat ihn die Gestalt flehentlich, sie von dem Banne zu erlösen, der auf ihr ruhte. Sie sei in eine Schlange verwandelt worden, die mit einer goldenen Kette an einem Altar in ihrem Schlosse gefesselt sei, und sie könne nur dann von dem auf ihr ruhenden Banne erlöst werden, wenn eine Mannsperson, ehe die Mitternachtsstunde ausgeschlagen habe, die Schlange dreimal küsse. Geschehe das nicht in derselbigen Nacht, so müsse sie wiederum hundert Jahre warten, ehe sie auf Erlösung hoffen dürfe. Auf ihre wiederholten Bitten entschloss sich der junge Mann, sie auf seinem in den Wald am Fuße des Wilisch führenden Feldwege zu begleiten. Unterwegs teilte sie ihm mit, daß die Pforte ihres Schlosses von zwei großen schwarzen Hunden bewacht werde. Er brauche sich aber nicht vor denselben zu fürchten, sie würden ihm nichts tun. Als er an der erleuchteten Pforte ankam, verschwand plötzlich das Gespenst, und der junge Mann erblickte im Hintergrund der Pforte die gefesselte Schlange mit dem erhobenen Vorderteil ihres Leibes. Da hob die Turmuhr zu Reinhardtsgrimma an, die Mitternachtsstunde zu schlagen. Die Schlange neigte dabei ihr Haupt und bei jedem folgenden Schlage neigte sie sich tiefer und tiefer, aber dem jungen Mann graute davor, die Schlange zu küssen. Als der letzte Schlag erklang, tat es einen Knall, das Licht erlosch, und der junge Mann sah sich vor der finsternen Schachtöffnung stehen. So erzählten sich früher die Leute, die in der Nähe des Wilisch wohnten.

## Aus der „Guten alten Zeit“

### Ältestes Dokument in der Kugel des Schlosses Reinhardtsgrimma

vom 24. Juni 1843, Verfasser Georg Konrad Ruschenbusch

Text: Menschenhände können nicht für ewig bauen, darum ist es gewiß, es werden meine Nachkommen in diesen Knopf einst schauen. So diesen denselben hiermit zur Nachricht, daß im Jahre 1843 eine völlige Ausbesserung sowohl am Dach wie auch am Turm von Endesgenannten ausgeführt wurde. Besondere Bemerkungen waren, daß die auf diesem Dach befindlichen runden Fenster einen schädlichen Einfluß geübt haben, indem selbige das Wasser durchgelassen haben und somit die darunterliegenden Sparren durch Fäulnis angegriffen waren, welche teilweise neu eingezogen werden mußten, oder durch überplatten wieder hergestellt wurden, es ist dabei vorzüglich der Steinkohlenteer als Überstrich genutzt worden, und es ist mein Wille das Ziegeldach, welches bei dieser Gelegenheit ganz umgedeckt wird, mit Kohlenteer zu überstreichen, statt der genannten runden Dachfenster werden neue eiserne Fenster eingelegt, auch sind, um die fernere Moderung in den Sparrenspitzen und Latten zu verhüten, Hohlziegel im Dach eingedeckt worden, und die Hohlkehlen an den Ecken mit Blech belegt. Im Übrigen war eine fruchtbare Witterung, so daß der Regen, welcher den Feldfrüchten, dem Graswuchs förderlich. oft bei dieser Ausbesserung störend einwirkte, doch hat uns der allmächtige Gott bis hierher für Hagel und Schloßenwetter günstig beschützt, obwohl der ganze obere Gebirgsstrich längs der böhmischen Grenze am 4. dieses Monats als am 1. Pfingstfeiertag ganz und gar verhagelte, und nach. Aussagen der Betroffenen sollen die Schloßen bis zu 9 Uz gewogen haben. Dieser Schloßenschlag ist um so empfindlicher

für die genannten Gegenden, indem das vergangene 1842te Jahr ein so trockenes war, daß die Feld und Futterfrüchte nur spärlich garieten, und besonders Mangel an Kartoffeln herrschte, so daß ein Scheffel derselben 3 rth(Reichstaler) kosteten, und der Scheffel Weizen 5 rth, Korn 5 1/2 rth, Erbsen 5 1/2 rth, Hafer 3 1/2 rth und der Zentner Heu bis zu 2 1/2 rth stieg. Wie mußte es da den armen Gebirgsbewohnern schmerzen, seine so hoffnungsvolle Aussicht zur nächsten Ernte in einem Augenblick so total vernichtet zu sehen. Darum denke der Mensch stets daran, das alles in Gottes gnädiger Hand beruhet.

wir bitten daher den allmächtigen Schöpfer, daß er in Gnaden beschützen möge für allen schädlichen

Einfluß unser aller Leben, Häuser, Felder, Wälder, Wiesen. Garten, sowie auch unser Vieh um seiner Barmherzigkeit willen. Amen.

Rittergut Reinhardtsgrimma, den 24. Juny 1843

Georg Konrad Ruschenbusch

auf Reinhardtsgrimma  
geborene von Brandenstein

Ernestine Auguste Ruschenbusch

## Tettau-Treffen in Reinhardtsgrimma

Die Nachkommen der Familie von Tettau, die rund einhundert Jahre das Rittergut Reinhardtsgrimma besessen haben besuchten am 01.06.2009 unseren Ort. In der Kirche trafen sie sich mit unserem Pfarrer und Mitgliedern des Heimatvereines Reinhardtsgrimma e.V.



Über der „Herrschaftsloge“ in unserer Kirche prangt heute noch das Wappen der Familie von Tettau.

Nachfolgens der Lehnbrief für den Oberhof - Reinhardtsgrimma.

## Lehnbrief

für Christoph Friederich von Tettaw über den Oberhof 1643

Reichs Erzmarchalch vnd Churfürst, ... Bekennen vnd thun kundt, das wir vnserm lieben getreuen, Christoph Friederichen von Tettaw, Hauptmann, diese nachgeschriebenen Güther, Zinß vnd Dörffer

... Nemblichen den Oberhoff zu Reinhartsgrim mit dem halben Kirchlehen, ales mit Gerichten, Obersten vnd Niedersten, vber halß und handt, im Felde vnd Dorffe ... in allermaßen ... zu rechten Erbguth, Inmaßen es vorige Besitzer innegehabt, gereicht vnd geliehen haben mit allen Rechten, Vns daran zu verleihen gebührende. Reichen vnd leihen mehrgenandten Christoph Friedrichen von Tettaw solchen gemelten Oberhoff sambt dem halben Kirchlehen Zinß vnd Güther mit allen ihren Von Gottes gnaden Wir Johann Georg Herzog zu Sachßen, ... des Heyligen Römischen Zugehörigungen, Gerichten vnd Gerechtigkeiten ... denselben hoff vnd pertinenzstücken, nun hinfüro von vns, vnd unseren Erben, zu rechtem Erbguthe inne zuhaben ... vnd dem Lehen, so oft die Zufalle kommen, rechte folge zu thun, vnd recht und gewohnheit ist, jedoch Vns, vnsern Erben vnd Nachkommen an Lehen, Ritterdiensten, Regalien, hoheit, Steuer, Gerechtigkeit, auch sonsten männiglich an seinen Rechten vnschädlichen vnd vnnachteiligk. Wir haben auch Ihme Christoph Friedrichen von Tettaw ferner diese Gnade gethan, ... vnd solch guth zum Canzley Schriftsaßenguth gemacht ... Zu  
vrkundt mit unserm hieranhangendem größern Insiegel wissentlich besiegelt Vnd geben zu Dreßden, den Sieben vnd Zwanzigsten July Nach Christi vnsern lieben Herrn Geburth Im Ein Tausend Sechshundert vnd Drery vnd Vierzigsten Jahre.

Johann George Churfürst

Heinrich v. Friesen

Einen ähnlichen Lehnbrief gibt es auch für den Niederhof

## Impressum:

Herausgeber: Heimatverein Reinhardtsgrimma e. V.

Redaktion: Norbert Schulz  
Frank Kuchler

Beiträge: Norbert Schulz  
Frank Kuchler

Fotos: Frank Kuchler  
Norbert Schulz

## Bestellschein:

Bitte einfach den Zettel ausfüllen und an: Günter Braun oder Norbert Schulz senden.

## Bestellung:

Ich möchte das „Grimmsche Heimatblatt“ für 1 €/Ausgabe zugestellt bekommen:

Name.....

Vorname.....

Anschrift: